



Hinter dem Facebook-Gerücht: „Patrouillieren bewaffnete Migranten durch Hessen?“, steckt in Wahrheit eine Videoaufnahme eines Rappers.

Ein gefälschter Brief von „Wiener Wohnen“ kursierte neuerlich auf Facebook.

Die „Fake-Jäger“

Mitarbeiter des Vereins *Mimikama* überprüfen falsche und absurde Nachrichten, die in sozialen Netzwerken und Onlineplattformen verbreitet werden, und klären Nutzer über Fälschungen auf.

Flüchtlinge stehlen Ziegen und ver-speisen sie. Sie sind bewaffnet und werden die Kontrolle über das Land übernehmen. Solche und ähnliche erfundene Geschichten werden in sozialen Netzen und über andere Online-Dienste verbreitet. Viele Nutzer teilen die Gerüchte und verbreiten sie unbedacht weiter. Die fremdenfeindlichen Gerüchte rufen mitunter Hasskommentare hervor.

Wird in Zeitungen eine Nachricht verbreitet, die sich hinterher als falsch herausstellt, veröffentlicht die Redaktion eine Richtigstellung. In sozialen Netzwerken oder im Internet gibt es keine „offizielle“ Stelle, die korrigierend eingreift oder Nachrichten auf deren Wahrheitsgehalt überprüft und als Fälschung bloßstellt.

Meldestelle für Falschmeldungen.

Der Österreicher Tom Wannemacher (46) und der Deutsche Andre Wolf (38) betreiben den Verein „Mimikama“ im dritten Wiener Bezirk, eine internationale Koordinationsstelle zur Bekämpfung von Internetmissbrauch und Meldestelle für verdächtige Internetinhalte sowie Falschmeldungen. „Mimikama ist ein Ausdruck aus der afrikanischen Sprache Suaheli und bedeutet auf

Deutsch: Gefällt mir“, erklärt Kommunikationsexperte Wannemacher, der den gemeinnützigen Verein 2011 gegründet hat. Grund war, dass er selbst auf eine Falschmeldung hereingefallen war und sich darüber geärgert hat, dass es keine Stelle gibt, die solche Meldungen überprüft oder ihnen entgegentritt. 2011 startete das Team mit der Webseite www.mimikama.at; später wurde das Angebot auf *Facebook* erweitert mit der Seite „Zuerst denken – dann klicken“ (www.facebook.com/zddk.eu). Die Seite hat mittlerweile über 600.000 Fans.

„Wir recherchieren täglich die neuesten Fälle, posten Warnungen und berichten über Hintergründe“, erklärt Andre Wolf, seit 2013 im Team von *Mimikama*. „Wir haben einander auf der IT-Messe *CeBIT* in Hannover kennengelernt“, berichtet Wannemacher. „Andre ist ein Fan von unserer Aufklärungsarbeit gewesen.“ Wolf hat 2013 seinen Job in der Kommunikationsabteilung eines Unternehmens in Deutschland quittiert und ist nach Wien übersiedelt, um hauptberuflich für *Mimikama* und *ZDDK* zu arbeiten. Unterstützt werden Wannemacher und Wolf von einem Dutzend ehrenamtlicher Helfer aus Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden.

Elektronische Kettenbriefe. Die *Mimikama*-Mitarbeiter ärgert es, dass gezielt Falschinformationen („Hoaxes“) verbreitet werden. Hoax bedeutet Jux, Scherz oder Schwindel. Bevor es das Internet gab, bezeichnete man bewusst in Umlauf gebracht Falschmeldungen als Kettenbriefe. „Die Falschmeldungen sind oft Nachrichten, die aus dem Zusammenhang gerissen werden und mit Bildern und Filmen verknüpft werden, um sie als echt aussehen zu lassen“, berichtet Wolf. „Verfolgt man die Nachricht zu einem Absender zurück, heißt es oft, das seien nur Informationen, die man von Freunden oder Bekannten bekommen hätte.“

Vor allem die Zahl an Gerüchten über angebliche kriminelle Machenschaften von Flüchtlingen hätten stark zugenommen. „Patrouillieren Migranten bewaffnet durch Hessen?“, lautete eine Frage zu einem Foto, das auf *Facebook* verbreitet wurde. Es zeigt einen dunkelhäutigen Mann, der aus dem Schiebepdach eines *Mercedes* ragt und ein Maschinengewehr in der Hand hält. „Wir haben dazu auf unserer *Facebook*-Seite eine Anfrage erhalten, ob das Bild echt ist?“, berichtet Wannemacher. Die Verbreitung des Fotos hat in der Öffentlichkeit zu Verunsicherungen geführt,

FOTOS: YOUTUBE, MIMIKAMA



Tom Wannemacher und Andre Wolfs Buch erscheint im September 2016.

sodass sich zahlreiche Anfragen und Hinweise an die Polizei ergeben haben. Die zuständige Polizei in Hessen informierte, dass es sich bei dem Foto um einen Ausschnitt eines Musikvideos eines Rappers in Kassel gehandelt habe und die Waffe eine Softairgun gewesen sei. „Und da diese Gerüchte nur in den sozialen Medien verbreitet werden und nicht in den sonstigen Medien, werden diese als Lügenmedien verunglimpft, da sie darüber nichts berichten“, erklärt Wolf.

Falschmeldungen über Flüchtlinge ziehen oft Hasskommentare nach sich – die aber nicht nur aus der rechten Ecke stammen, sondern auch von Bürgern aus der politischen Mitte, die sich davon anstecken lassen. „Wir erhalten selbst oft Vorwürfe, wir seien dem linken Spektrum zuzuordnen, weil wir Meldungen über Ausländer als Fälschungen enttarnen“, erklärt Wannemacher. „Unser Anliegen ist es, Falschmeldungen aufzudecken, nicht mehr oder weniger“, sagt Wolf. „Wir lassen uns dabei nicht in ein bestimmtes politisches Eck stellen.“

Fälschungen und Absurdes. Ein gefälschter Brief von „Wiener Wohnen“ sorgte im November 2015 für Aufregung in den sozialen Medien. Darin heißt es: „Aus Rücksichtnahme und im Sinne eines verständnisvollen und toleranten Miteinanders wird gebeten, auf andere Mieter in ihrem Wohnhaus und deren religiöse Gebräuche, Vorgaben



Auf der Facebook-Seite „Zuerst denken – dann klicken“ informieren Mimikama-Mitarbeiter über Fälschungen und Betrügerisches in sozialen Medien.

und Bedürfnissen Rücksicht zu nehmen und bei der Verarbeitung und Zubereitung von Schweinefleisch die Fenster geschlossen zu halten.“ Der falsche Brief kursierte im Mai 2016 neuerlich und sorgte für Aufregung in den sozialen Medien. „Wir haben bereits im November 2015 Wiener Wohnen kontaktiert und sie auf den gefälschten Brief hingewiesen“, sagt Wannemacher. Daraufhin veröffentlichte „Wiener Wohnen“ ebenfalls in den sozialen Medien eine Klarstellung, dass dieses Schreiben weder von ihnen verfasst worden sei, noch dass man sich mit dessen Inhalt identifiziere.

Für Andre Wolf ist es nichts Neues, dass Geschichten, die sich als gefälscht herausgestellt haben, einige Zeit später aufgewärmt und erneut in lokalen Netzwerken verbreitet werden. „Das ist so, als ob man alle paar Wochen oder Monate alte Bekannte wieder trifft“, sagt Wolf.

Arbeitsweise. „Die Nutzer bestimmen das Thema“, sagt Wannemacher. „Wir überprüfen Anfragen, die sich häufen.“ Gibt es bereits einen Artikel zu einer Falschmeldung, ist die Antwort einfach. Es tauchen nahezu täglich neue Falschmeldungen und Betrugsversuche auf. Die Mitarbeiter betreiben dann Quellenforschung: Wie seriös ist die Seite oder der User, der eine Meldung postet? Wer ist die genaue Quelle? Wurde diese Nachricht erstmals verbreitet oder gibt es noch ältere Quellen?

Wie wahrscheinlich ist der Wahrheitsgehalt der Nachricht? Eine Meldung müsse nachprüfbar sein: Ort, Zeit, Namen. Mehrere voneinander unabhängige Quellen müssen darüber berichtet haben. Auch ausländische Quellen muss man in die Suche mit einbeziehen. Wenn etwas zu klischeehaft, zu abgehoben, zu „typisch“ erscheint, ist es zu bezweifeln. „Es ist immer irgendjemand online, der sich auf Recherchearbeit begeben kann“, sagt Wannemacher. Die Mitarbeiter nutzen Suchmaschinen, fragen bei Behörden und Ämtern nach, wenn es um Betrugsgeschichten geht.

Der Verein arbeitet gemeinnützig und kommt zur Gänze ohne öffentliche Fördermittel aus. Er wird von zufriedenen Anwendern und von der Industrie unterstützt, um die Finanzierung des laufenden Betriebes sicherstellen zu können. Zu den Partnern zählen der *Internet Ombudsmann*, *Kaspersky Lab*, *Stoptline.at*, *SaferInternet.at*, *147 Rat auf Draht*, *KOBIC Cybercrime Coordination* sowie Unternehmen und Organisationen, denen Internetsicherheit ein Anliegen ist wie *Gulden Röttger Rechtsanwälte* oder *Watchlist-Internet*. Tom Wannemacher und Andre Wolf werden regelmäßig als Experten zu Veranstaltungen und Fernsehsendungen eingeladen. Im September 2016 erscheint im Verlag Komplet-Media ihr Sachbuch „Die Fake-Jäger: Wie Gerüchte im Internet entstehen und wie man sich schützen kann.“ *Siegbert Lattacher*